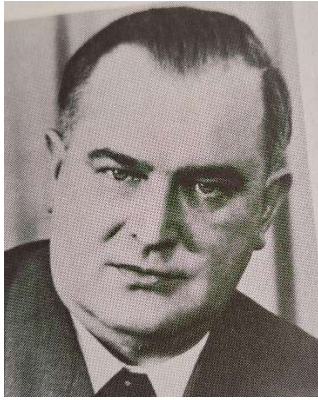




Anton „Toni“ Langer (1901-1957)

Anton „Toni“ Langer, geboren am 28. September 1901 in Zásmuky/*Sasmuk* (Mähren, Bezirk Kolin), stammte aus der mährischen Arbeiterbewegung. Seine Eltern waren Karl Langer und Antonia Langer, geb. Reinsberg.

Von frühester Jugend an war Anton Langer Mitglied und Funktionär in der sozialistischen Arbeiterbewegung in seiner Heimat Zwittau, er war Funktionär der DSAP und der Republikanischen Wehr in der Tschechoslowakei, u.a. seit 1936 Vorsitzender der Lokalorganisation Zwittau. Von Beruf war er Buchhalter.

Bis 1938 wohnte er in Zwittau/*Svitavy*, dann wurde er in die tschechische Armee einberufen, nach der Besetzung der Sudeten wurde er aus dem tschechischen Militärdienst entlassen und kam nach Prag. Wegen seiner antifaschistischen Einstellung und drohender Verhaftung wurde er im Februar 1939 einem Transport gefährdeter Sozialdemokraten über Polen nach Belgien zugeteilt und erhielt politisches Asyl. Seine Familie kam einige Monate später in Heyst aan Zee an und mit anderen wollten sie über Calais und England nach Kanada weiterreisen.

Nach dem Überfall Belgiens durch deutsche Truppen wurde er im Mai 1940 mit seiner Familie auf der versuchten Flucht nach England in Calais verhaftet und nach Deutschland zurückgebracht. Die Familie nach Tetschen-Bodenbach, er nach Zwittau und dann über Wien ins KZ Dachau. Dort fand er viele alte Freunde wieder. Unter der Häftlingsnummer 20076 wurde er am 27. September 1940 in Dachau registriert. Am 29.4.1945 wurde er von den Amerikanern befreit.

Neben Georg Hans Trapp, Alois Ullmann und Roman Wirkner unterschrieb auch Anton Langer das „Dokument des guten Willens“, die Erklärung der im KZ-Dachau inhaftierten Deutschen aus der Tschechoslowakei vom 8. Mai 1945.

Im Mai 1945 kam er in die ČSR zurück und wurde einer der leitenden Betreuer seiner Gesinnungsfreunde in der Zeit der Austreibung. Anton Langer arbeitete in der Antifa-Zentrale in Prag, da er Deutsch und Tschechisch sprach. Am 26. Juli 1945 heiratete er die am 17. April 1897 geborene Emma Zekert, geborene Gründler, aus Neundorf in Tetschen-Bodenbach in zweiter Ehe.

Im September 1946 verließ er die ČSR mit einem Antifa-Transport, kam über München nach Esslingen, Hier beteiligte er sich sofort am Wiederaufbau der SPD und war viele Jahre ihr Vorsitzender. Auch in der Kommunalpolitik nahm er als Stadtrat lebhaften Anteil. Toni Langer war auch unter den ersten, die sich am Aufbau der Seliger-Gemeinde beteiligten, und gehörte ihrem Vorstand als Mitglied der Kontrolle an.

Sein durch die Leiden im KZ erschütterter Gesundheitszustand machte es dem gütigen Menschen scheinbar unmöglich, entstandene Schwierigkeiten zu meistern und führte zu seinem frühen Tod. Anton Langer nahm sich in der Nacht vom 22. auf 23.03.1957 in Esslingen das Leben.